die Aussichten auf eine gesegnete Ernte zu zerstören. Die Fruchtfelder sind platt zu Boden geschlagen, die Hopfenranken der Blätter und Blüthen beraubt und selbst vielmal abgeknickt und zerfetzt. Hunderte von prachtvollen Obstbäumen liegen am Boden. Die Wege sind mit Kirschen, Aepfeln, Nüssen, Laub und Aesten übersäet. Am ärgsten hat das Ungewitter auf dem Schäferhof gehaust. Nußbäume von 1,25 Meter Durchmesser liegen entwurzelt über die Wege. Waizen, dessen üppiger Stand vorher jedes Auge ergötzte, ist so zerschlagen, daß er nicht einmal mehr gemäht werden kann. Das Unglück ist grenzenlos. Versichert ist fast Niemand. Heute haben wir Sonnenschein und sehr heiß.

Karlsruhe den 7. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute hier angekommen und in feierlicher Weise vom Hofe, dem Militär und den Behörden empfangen, sowie in der festlich geschmückten Stadt enthusiastisch begrüßt worden.

München den 7. Juli. Die Allgemeine Zeitung erfährt, daß König Ludwig den Deutschen Kaiser bei dessen in nächster Woche erfolgenden Durchreise durch Baiern persönlich auf einer der Eisenbahn-Stationen empfangen und hierher geleiten wird; hiefür werden bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

München den 8. Juli. Der Bahnzug, womit der deutsche Kronprinz Wien verließ, hatte bei Linz in Folge falscher Weichenstellung einen Zusammenstoß, wobei mehrere Passagiere verletzt wurden. Der Kronprinz blieb unverletzt. Von dem Gefolge erhielt ein Leibjäger leichte Kontusionen.

* In Baiern stehen sich zu den bevorstehenden Wahlen zur 2. Kammer die Parteien in vollem Feuer gegenüber. Die liberale Partei, welche den engeren Anschluß ans Reich immer mehr wünscht, die Sondereexistenz Baierns, die ihre Gegner stets auf ihrem Aushängschild prangen lassen, als ein Uebel und das mit vollem Rechte schildern, erläßt von deutschem Geiste durchdrungene Wahlaufrufe, welche überzeugen, daß wenn Baiern in dieser Weise fortzumacheu sich bestrebt, zu seinem Heile sichs nie gestalten wird und ebensowohl zum religiösen Frieden, zur bürgerlichen Wohlfahrt und Freiheit nimmermehr führt. Die ultramontane Partei dagegen setzt alle Hebel, alle Mittel in Bewegung, in Kirche, Schule und Haus, durch Geistliche, Lehrer u. s. w. für ihre verbissene, gegen Deutschlands Einheit und Baierns Freiheit auf dem religiösen und staatlichen Gebiet, gerichtete Sache, auch dießmal einen Sieg davonzutragen und Baiern womöglich für immer aus Preußens Klauen und wie sie alle diese durch den Reichstag sich einenden Gesetze und Beschlüsse ihren willenlosen Anhängern vorzustellen suchen, loszureißen. Es wird sich nun bald zeigen, was das baierische Volk an der Wahlurne thun wird, und wie weit es gekommen ist, um für Deutschlands Einheit einzustehen.

Berlin den 7. Juli. Die „Provinz.-Corresp." bestätigt, daß sich an den Bade-Aufenthalt des Kaisers gegen Ende September, wenn irgend möglich, der längst beabsichtigte Besuch des Königs Victor Emanuel anschließen werde. — Der Kaiser hat demselben Blatte zufolge am 24. d M. die drei großen Verwaltungsgesetze sanctionirt. — Die „Provinz.-Corresp." enthält ferner einen Artikel über die Münzreform, wonach der vollständige Uebergang zur Reichsgoldwährung am 1. Januar 1876 keine erheblichen Schwierigkeiten mehr bieten und die nöthigen Anordnungen rechtzeitig getroffen werden würden.

Oestreich.

* Das hinterlassene Vermögen Kaiser Ferdinands wird auf 150 Millionen Gulden geschätzt und dürfte diese Schätzung eher zu niedrig als zu hoch sein.

Prag den 3. Juli. Heute Nachmittag hat abermals ein verheerender Wolkenbruch in Prags Umgebung die Vororte Smichow und Koschirsch überschwemmt. In den Smichower Straßen stand das Wasser ellenhoch. Aus dem Smichower Rathhaus wird das Wasser durch Feuerlöschpumpen entfernt.

Znaim den 5. Juli. In dem Znaim-Retzer Gebiete fiel Samstag Nachmittags 2 Uhr, wie am Freitag, wieder ein furchtbarer Hagelschlag nieder, welcher viele Weingärten verwüstet hat. Das Hochwasser schwemmte die Früchte weg. In Mitterretzbach stehen dreißig Keller mit 3000 Eimern Wein unter Wasser. Unterretzbach litt durch diesen Wolkenbruch wieder. Auf mährischer Seite wurden Stallek und Freistein schwerstens heimgesucht; dort fanden viele Häusereinstürze und Verheerungen statt; drei Kinder sind ertrunken. Da es heute hier regnet, so ist die Gefahr im Wachsen.

Spanien.

San Sebastian den 6. Juli. Die Regierungstruppen landen schweres Geschütz zur Armirung des Forts Renteria. Die Karlisten errichten eine neue Batterie vor San Sebastian. Ein Kriegsdampfer ist in den Hafen eingelaufen, um erforderlichenfalls die fremden Staatsangehörigen zu schützen. — Der Infant Johann, Vater des Prätendenten Don Carlos, ist gestern Abends auf dem Bahnhof von Hendaye verhaftet und durch den Unterpräfekten nach Bayonne abgeführt worden.

Verschiedenes.

* Eine schwere Verletzung hat sich in Berlin am Montag ein junger Kaufmann, der erst seit Kurzem verheirathet ist, durch einen unglücklichen Zufall zugezogen. Derselbe war am Abend spät nach Hause gekommen und hatte neben seiner Frau Platz genommen. Diese, mit Stricken beschäftigt, wurde bald darauf von dem Mädchen abgerufen, und begab sich nach der Küche, nachdem sie vorher das Strickzeug auf das Sopha gelegt hatte. Da sie für den nächsten Tag einige Anordnungen zu treffen hatte und daher etwas lange ausblieb, benutzte der junge Ehmann ihre Abwesenheit dazu, sich ein wenig auszuruhen. In demselben Augenblicke jedoch, als er sich hinlegte und mit dem Kopf sich an das Sophakissen lehnte, stieß er plötzlich einen gellenden Schmerzensschrei aus, der sofort Gattin und Dienstmädchen herbeirief. Das von der Frau zurückgelassene Strickzeug hatte eine so unglückliche Lage gehabt, daß die Nadel dem jungen Ehmann bei Niederlegen in das Ohr drang und das Trommelfell durchbohrte. Aerztliche Hilfe war alsbald zur Stelle, doch schwebt der Verunglückte in Lebensgefahr.

Ergebniß der XIII. **Häute-Auktion** in **London** am 1. Juli.
(Mitgetheilt von Gebr. Zundel u. Cie. in Stuttgart und Backnang.)

Das aufgebotene Quantum betrug circa 104,000 Stück, wovon ca. 44,000 Stück Nehmer fanden; von in Ostindien gegerbten Kipsen waren ca. 4300 Stück offerirt, wovon ca. 38,000 Stück abgesetzt wurden.

Obwohl die Auswahl in Häuten frischer couranter Sorten — ca. 27,000 Stück wurden der Auktion neu zugeführt — ziemlich beschränkt war, so ist im Vergleich zur letzten Auktion doch eine kleine Besserung zu bemerken, wenn auch Preise gerade nicht höher zu verzeichnen sind. Verhältnißmäßig am besten bezahlt und sonach am gesuchtesten waren schwere Dacca, während alle anderen schweren Gewichte total vernachläßigt bleiben. Northwestern wiederum billiger, so daß bei den sehr billigen Preisen kaum mehr ein Risico für den Fabrikanten zu erblicken ist. Penang, Rangoon und Sincapore auch Mangel an couranten frischen Gattungen ohne nennenswerthen Umsatz. In gesalzenen Cap räumte sich der Vorrath, wogegen trockene, namentlich in schweren Gewichten weniger begehrt waren.

In gegerbten Kipsen war wieder ein reges Leben zu sehen, was aus untenstehenden Zahlen leicht ersichtlich ist. Eine Aenderung der Preise ist nicht zu verzeichnen mit Ausnahme der schweren Gewichte, welche wiederum ½ P. per Pfund Aufschlag erzielten.

Ob und wie bald die Lage des Artikels Wildhäute eine bessere oder schlechtere wird, läßt sich schwer bestimmen. Der Consum ist sicherlich gegen früher nicht kleiner geworden und wenn Händler wie Fabrikanten sich reservirt verhalten, so geschieht dies sicher nicht wegen Mangel an Bedarf, sondern mit Rücksicht auf die verlustbringenden unreellen Qualitäten. In erster Linie hat es bereits Calcutta zu büßen, daß es so viele zweifelhafte Qualitäten versandte, hiefür sprechen nachstehende Zahlen. — Unterwegs von Calcutta nach London waren:

am 1. Juli 1875	ca.	43,000	Stück
„ 1. „ 1874	„	174,000	„
„ 1. „ 1873	„	300,000	„

Nach vorstehenden Ziffern zu schließen, dürften bei länger anhaltend kleinen Verschiffungen die Preise doch etwas anziehen, wenn gleich momentane Calcutta-Offerte billig zu nennen sind, wäre man nicht genöthigt anzunehmen, daß dies auf Kosten der Qualität geschieht. Eine gute Kaufmannswaare wird trotz der unentschiedenen Haltung des Marktes immerhin schlanken Absatz zu guten Preisen finden.

Nachdem das Hauptgeschäft der Rindenernte nun vorbei, hoffen auch wir auf regeres Thun und Treiben im Artikel Häute und rathen den Herrn Fabrikanten, bei annehmbaren Qualitäten das Sommergewicht noch zu profitiren.

Fruchtpreise.

Backnang den 7. Juli. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 58 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 4 fl. 38 kr.

Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel:	158 Pfd.	154 Pfd.	150 Pfd.
Haber:	172 Pfd.	168 Pfd.	165 Pfd.

Ravensburg den 3. Juli. Korn 6 fl. 12 kr. Waizen 5 fl. 59 kr. Roggen 4 fl. 49 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 55 kr.

Gottesdienste
der Parochie Backnang
am Sonntag den 11. Juli.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Niethammer.

Hiezu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr. 2.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 80. Dienstag den 13. Juli 1875. 44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Die Redaction und Druckerei des Murrthalboten befindet sich noch im Hause des Hrn. Rechtsanwalt Wildt. Man bittet Aufträge jedwelcher Art nur dort abzugeben.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am **Mittwoch den 4. August 1875**, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Backnang vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ludwig Abele, Küfer und Kübler in Backnang,
Donnerstag den 16. Sept. 1875,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Den 9. Juli 1875.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Kleinaspach.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Montag den 19. d. M.** aus der Kirschenklinge, Marxrain, Hipfenklinge und Grafenholz: 17 Weißbuchen (wiederholt) 5—10 M. lang, 19 bis 45 Cm. mittl. Durchmesser mit 8,84 Fm., 45 Rm. eichene Reisprügel und 240 Grözelreiswellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr oben am Kirschenklingensträßchen und Mittags 11½ Uhr in der Hipfenklinge unten an den Wiesen.

Reichenberg den 9. Juli 1875.

K. Forstamt.
Bechtner.

Forstamt Lorch.
Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 15. Juli d. J.**, Morgens 8 Uhr im Ochsen in Gschwend aus Nestelwald, Hohenol, Rothenhaarwald, Kirchberg, Dietenberg.

Langholz I. Cl. 284 Fm., II Cl. 297 Fm., III. Cl. 248, Fm, Fm., IV. Cl. 139.

Sägholz I. Cl. 62 Fm., II. Cl. 90 Fm., III. Cl. 18 Fm.

Das Ergebniß wird im Wochenblatt für den deutschen Holzhandel bekannt gemacht werden.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 16. Juli d. J.** im Ochsen zu Gschwend, Morgens 8 Uhr aus Dietenberg 4: 8 Rm. buchene Scheiter, 3 Rm. dto. Prügel, 52 Rm. Nadelholzprügel, 48 Rm. dto. Abfallholz, 25 Rm. tannene Rinde. Aus Hohenohl 2: 3 Rm. buchene Scheiter, 2 Rm. dto. Abfallholz, 13 Rm. Nadelholzprügel und Abfallholz. Aus Rothenhaarwald 4: 13 Rm. buchene Scheiter, 6 Rm. dto. Prügel u. Abfallholz, 2 Rm. erlene Prügel, 80 Rm. Nadelholzprügel und Abfallholz, 58 Rm. tannene Rinde. Aus Danerswald, Heppichlehren, Hagenbühl: 5 Rm. buchene Scheiter, 2 Rm. Nadelholz-Spaltholz, 220 Rm. Nadelholzscheiter, 678 dto. Prügel und Abfallholz, 11 Rm. tannene Rinde.

K. Forstamt.
Ass. Marz, StV.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Um die Verlassenschaftsmasse des † Bäckers Carl Roos mit Sicherheit vornehmen zu können, werden die Gläubiger, namentlich auch etwaige Bürgschaftsgläubiger, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen schriftlich geltend zu machen. Die Beträge sind in Mark und Pfennigen anzugeben.

Diejenigen Personen, welche mit Roos in Geschäftsverkehr gestanden sind, werden hiedurch aufgefordert, Abrechnungen und Ausgleichungen mit Frau Wittwe Roos und dem Pfleger der Kinder 2ter Ehe Gemeinderath Vincon ins Reine zu bringen.

Backnang den 6. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Vorstand Schmückle.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Forderungen an den verstorbenen Rothgerber Johann Baptist Daum sind binnen 10 Tagen schriftlich in Mark ausgedrückt anzumelden.

Den 8. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Schmückle.

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Auf den Tod des Kaufmanns Albert Müller von hier werden die demselben als Competenz ausgeschiedenen Gegenstände am **Mittwoch den 14. Juli,**
Nachmittags 1 Uhr,
zum Verkauf gebracht. Dieselben bestehen in: 1 silb. Eßlöffel, Büchern, Mannskleidern, Leibweißzeug, einem vollständigen Bett, Bettgewand, Schreinwerk, nämlich 1 Bettlade, 1 Kleiderkasten und 1 Sesselstuhl und etwas Küchengeschirr.

Bemerkt wird, daß die Verkaufsobjecte in gutem Zustande erhalten sind.

Die Liebhaber werden in das Haus des Güterpflegers Herrn Kaufmann L. W. Feucht zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Den 9. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Grab,
Gerichtsbezirks Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des unlängst

verst. Friedrich Kircher, gew. Händlers und Schreiners dahier, sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft keine Rücksicht genommen würde.

Den 5. Juli 1875.

Theilungsbehörde.
vdt. K. Amtsnotariat Murrhardt.
Knodel.

Backnang.

Wiederbesetzung der Stelle eines Wasenmeisters betr.

Der bisherige Wasenmeister hat seine Stelle gekündigt. Bewerber um solche haben sich binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Den 9. Juli 1875.

Gemeinderath.
Vorstand:
Schmückle.

Backnang.

Bekanntmachung.

Diejenigen Hundebesitzer, welche ihre Hunde pro 1. Juli d. J. zur Besteuerung noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben längstens bis **15. d. M.** bei dem Ortssteueramt anzumelden und die betreffende Steuer zu entrichten.

Backnang den 12. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Murrhardt.

Auf dem Bureau des Unterzeichneten ist von der Schulhaus-Reparatur in Hausen ein Ueberschlag von Maurer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Gypser- und Anstreicher Arbeit bis nächsten **Donnerstag Abend 6 Uhr** aufgelegt

Liebhaber sind eingeladen

Murrhardt den 11. Juli 1875.

Stadtbaumeister
Hämmerle.

Steinberg,
Gemeinde Murrhardt.

Schafwaide-Verpachtung.

Montag den 26. Juli, Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Winterwaide, welche mit 300—400 Stück Schafe befahren werden kann, auf die Zeit von Martini 1875 bis Ambrosi 1876 in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich verpachtet, wozu einladet

Den 11. Juli 1875.

Anwalt **Häberle.**

Backnang.

Wegen Wegzug haltet am **Mittwoch den 14. Juli**, von Morgens 8 Uhr an, der Unterzeichnete eine

Fahrnißversteigerung

gegen baare Bezahlung, wobei zum Verkauf gebracht wird: Schreinwerk, worunter 1 Glaskasten, 2 Kleiderkästen, 1 Pfeilerkommode, Tische und Schrannen, 1 Kanapee, Stühle, Bettladen, Faß und Bandgeschirr, 1 Handwägele, Feld- und Handgeschirr und sonst allerlei Hausrath, wozu man die Liebhaber einladet.

Christian Jakob Dorn,
Färber.

Großaspach.

Tanz-Anzeige.

Dienstag den 13. Juli, als am hiesigen Jahrmarkt, ist bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanzmusik

anzutreffen, wozu freundlichst einladet

Ochsenwirth **Schwarzbeck.**

Backnang.

Faß-Verkauf.

Am **Mittwoch den 21. Juli**, Nachmittags 2 Uhr, verkauft Frau Oberamtswundarzt Leopolds Wittwe in ihrem früheren Hause dahier mehrere Fässer zu $1^1/_2$, 3, $3^1/_2$, $4^1/_2$ und 8 Eimer gegen Baarzahlung.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Steinbruch feil.

$^5/_8$ Morgen Steinbruch, Ebersberger Qualität, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Um einige hundert Gulden kann ein nachweislich sehr rentables Fabrikationsgeschäft käuflich erworben werden.

Der zu fabricirende Artikel ist keiner Mode unterworfen, tägliches Bedürfniß der meisten Handwerker und namentlich bei gegenwärtigem Eisenbahnbau, auch kann Rohmaterial mit erworben werden, so daß sofort fabricirt werden kann, da besondere Sachkenntniß nicht einmal erforderlich ist. Einem Schreiner namentlich könnte die Fabrikation empfohlen werden.

Anträge mit A. K. Nr. 105 vermittelt die Redaction.

Oppenweiler.

Eine junge großträchtige

Kuh

(Scheck) verkauft

Ebinger, Pächter.

Einige Wagen Stroh

(auch Roggenstroh) verkauft:

Wer? sagt die Redaction.

Backnang.

Schönes Dinkelstroh

verkauft

Friedrich Bäuerle.

Most-Vorkauf.

6 bis 8 Eimer sehr guten Most verkauft wegen Kellerräumung

G. Jung z. Lamm.

---

2 Eimer reinen

Luikenapfelmost

sind zu verkaufen.

Bei wem? sagt die Red d. Bl.

Spiegelberg.

Eine größere

Drehbank

und

zwei Garnpressen

für 5r und 10r hat billig abzugeben

Fr. Wüst.

Backnang.

Nächsten Donnerstag den 15. ds. gibts Kalk bei Ziegler Elser.

Murrhardt.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Donnerstag stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum **Adler** freundlich ein.

Julius Elser, Lakier.
Rickele Müller v. Oberbrüden.

Zu zahlreichem Besuch ladet gleichfalls ergebenst ein

Pitsch z. Adler.

Heiningen.

Schöne und gesunde

Werksteine

nach allen Dimensionen werden abgegeben von

Gottlieb Klemmer und
Adam Of.

Verloren.

Am 22. Juni ging von Mainhardt (Markt) bis Backnang ein großes, grau und rothwollenes **Tuch** verloren. Der Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Kürschner Wieland in Backnang oder bei Bote Schabel in Sulzbach.

Backnang.

Geld-Antrag.

330 fl. Privatgeld liegen sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Geld-Gesuch.

2000 fl. Privatgeld werden gegen mehr als doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Backnang.

Anzeige.

Nächsten Donnerstag den 15. Juli bin ich mit einer großen Auswahl großer und starker

norddeutscher

Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus

Liebhaber ladet ein

Carl Schwab
aus Künzelsau.

Wechselformulare

sind zu haben in der

Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, den 12. Juli. Trotz der ungünstigen Witterung in den letzten Wochen schreitet der Eisenbahnbau in der Nähe unserer Stadt rüstig weiter. Wer jetzt seinen Weg am Gasthaus zum Rößle vorbeinimmt, kann nicht umhin, über die rasche Ausführung der pünktlichen und soliden Arbeit des Durchlasses unter der Bahnlinie dort zu staunen und wer sich die Mühe nimmt, bequem auf der Güterbahnhofstraße die Bahnlinie zu gewinnen, wird denselben Eindruck bekommen von dem kolossalen Terrain, welches gewonnen worden ist, durch die Auffüllung des Hofgartens. Der Feuersee, der dort sich sammelt, hat von seinem Bassin einen bedeutenden Theil verloren, wird aber für die obere Stadt noch genügen, wenn die eben in Angriff genommene Wasserleitung bis auf den freien Platz der oberen Vorstadt geführt werden kann. Von den Hochbauarbeiten der Station Backnang ist der Güterschuppen bereits vergeben, zumeist an hiesige Handwerker, und so wird sich auf diesem Punkt bald ein noch regeres Leben zeigen. Mit welcher Sehnsucht die hiesigen Gewerbetreibenden besonders, der Eröffnung der Linie Waiblingen—Backnang entgegensehen, braucht kaum bemerkt zu werden, wenn man den kolossalen Verkehr in Rinden, Häuten, Leder und sonstigen Frachtstücken zwischen hier und dort täglich sieht und sich ein Bild macht von dem Geschäftsgang in unserer Stadt. — Mit dem Umbau des stattlichen Fruchtkastengebäudes zum Kgl. Oberamtsgericht und Kgl. Oberamt scheint es nunmehr doch Ernst zu werden, indem die Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben sind. So viel man hört, soll der Bau eine Verlängerung erhalten und bedeutend verschönert werden.

* In Mainhardt ist vergangene Nacht ein Brand ausgebrochen, welcher ein Wohnhaus sammt Scheuer zerstört haben soll. Nähere Berichte fehlen noch.

Schorndorf den 10 Juli. Die Markungen Grunbach, Hößlenswarth, Schornbach, Buhlbronn, Schorndorf, Haubersbronn wurden am 8. schwer durch Hagel beschädigt. Der Nothstand wird sehr groß, weil die Gemeinden von 2 Jahren her sich noch nicht erholt haben.

* Von Cannstatt laufen traurige Berichte ein über ein Gewitter, welches den 8. d. M. Nachmittags 1—2 Uhr die Stadt und Umgegend dort heimsuchte. Der Hagel fiel anfangs in weniger dichter Menge, wurde jedoch nach 10 Minuten so heftig, daß die Straßen in wenigen Augenblicken von ziemlich großen Körnern bedeckt war. Der Regen floß in Strömen und riß Alles mit sich fort. Nicht nur die Stadt traf dieß verheerende Gewitter, welches in zertrümmerten Fensterscheiben u. s. w. großen Schaden anrichtete, sondern auch die reichsten und üppigsten Garten-, Feld- u. Weinbergerzeugnisse, die zu den schönsten Hoffnungen Veranlassung gaben, sind zerstört. Die Bahnlinie Waiblingen—Cannstatt hat ebenfalls unter diesem schrecklichen Gewitter schwer gelitten. Die Kuhn'sche Fabrik soll allein für 500 fl. Schaden an Fensterscheiben haben.

Calw den 9. Juli. Gestern hatten auch wir eine ununterbrochene Reihe von Gewittern und Regengüssen, welche Stadt und Land allenthalben heimsuchen. In Calw selbst that der Hagel keinen erheblichen Schaden, desto mehr litt aber Ernstmühl und Hirsau, wo sich in ersterem ein Wolkenbruch auf die sich auf beiden Seiten erhebenden Berge ergoß, welcher schreckliche Verheerungen anrichtete. Auf der rechten Nagoldseite ergoß sich ein Strom aus einer tiefen Schlucht, welcher Felsen und Steine, ausgerissene Baumstämme u. s. w. mit sich führte, beschädigte 3 Häuser derart, daß ein Theil derselben weggerissen wurde und die Bewohner mit knapper Noth sich und ihr Vieh retten konnten. Auf der linken Seite der Nagold war dieselbe Verwüstung, dort liegt die Chaussee total verwühlt und durchlöchert, so daß Fuhrwerke nicht mehr passiren können. Der Bahnbetrieb mußte eingestellt werden bis Abend. Ein Bahnwärter, der pflichtgetreu seine Strecke begieng, fand bei seiner Zurückkunft sein Haus mitten in den Fluthen, Weib und Kinder händeringend am Fenster, und nur mit der größten Lebensgefahr gelang es ihm, sie zu retten. Auch Liebenzell litt erheblich. — Von Neuenbürg hören wir, daß die Gemeinden Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhardt, Salmbach, Schwann und Dobel durch den Hagel so schwer betroffen sind, daß der größte Theil der Früchte und des Obsterntrags vernichtet worden ist. Letzterer mag sich auf ca. 2000 Sri. belaufen. In Dobel ist aller Erntesegen vernichtet. Kartoffel, Kraut, Flachs, Hanf, kurz um Alles bietet ein trauriges Bild der Zerstörung.

* In der Menagerie Entreß, welche zur Zeit in Gmünd verweilt, streichelte gestern der Jäger B. jun. von R. die zum Käfig heraushängende Tatze der Löwin, was dieselbe damit belohnte, daß sie sofort ihre Krallen in die Hand des Jägers eingrub, und dieselbe zu sich in den Käfig zog, und als nun der Gepackte mit der andern Hand die Tatze loszumachen suchte, faßte die Löwin natürlich sofort dieselbe auch mit der andern Tatze, um sie in den Käfig zu ziehen und nur dem äußerst raschen Herbeieilen des Thierbändigers und seiner Peitsche hat es der Unvorsichtige zu danken, daß er nur mit einer schweren Verletzung davonkam.

* In Crailsheim ist ein überaus frecher Dieb verhaftet worden. Er stahl gestern in Dietrichsweiler, OA. Ellwangen, einem dortigen Bauern gegen 4000 fl. in lauter Staatspapieren, schnitt die Coupons theilweise ab und gab sie hier, obwohl dieselben erst im nächsten Jahre zur Einlösung kommen, da und dort bei Waarenzahlungen aus, fuhr hierauf nach Kirchberg und kehrte heute wieder von dort zurück. Inzwischen wurde der Diebstahl bekannt und die Gensdarmerie war ihm sofort auf der Ferse. In einer hiesigen Wirthschaft wurde er alsbald aufgefunden, erkannt und sofort dingfest gemacht.

* In Obereschach wurde vor morgens 9 Uhr der $1^1/_2$jährige Knabe eines Bauern vermißt — um 10 Uhr aber von dem eigenen Vater aus dem vor dem Hause, unmittelbar an der Kreuzung zweier Straßen befindlichen, während des Jauchesführens aber leider offen gelassenen Jauchebehälters als Leiche gezogen. Es ist kaum glaublich, mit welcher Sorglosigkeit und sträflich-nachlässiger Bequemlichkeit solche augenscheinlich gefährliche, Menschenleben gefährdende Orte da und dort verwahrt oder vielmehr nicht verwahrt werden.

---

* In Karlsruhe fanden zur Feier der Volljährigkeit des Erbgroßherzogs, zu welcher sein Großvater Kaiser Wilhelm und Onkel Fritze eingetroffen, große Festlichkeiten statt. Wie bei allen solchen Festen nahm eine Parade den ersten Platz ein, welche eine zahlreiche Menschenmenge anzog, ebenso die auf den nächsten Tag anberaumt gewesene Heerschau, die zwar unter ungünstiger Witterung stattfand. Trotzdem erschienen sämmtliche bei Hof anwesende Fürsten zu Pferde und allgemein erfreute das ganz vortreffliche Aussehen des Kaisers Jedermann. Der deutsche Kronprinz ist Abends nach Koblenz abgereist. Der Kaiser geht nach der Insel Mainau und von dort in etlichen Tagen nach Gastein.

* Die Stadt Nürnberg wird in Folge Beschlusses ihrer Gemeindevertretung ein charakteristisches Gepräge verlieren: es wurde nämlich die Einlegung des größten Theils der Stadtmauern beschlossen.

In Kitzingen hat ein am 6. niedergegangener Wolkenbruch große Verheerungen angerichtet; doch stellte sich der Schaden jetzt weniger bedeutend heraus, als man im ersten Augenblick befürchtete. Der Eisenbahnverkehr war nicht unterbrochen, da die eine kurze Strecke von der Stadt entfernte Eisenbahnstation höher als die Stadt liegt.

In Weimar werden für die feierliche Begehung des 3. September d. J., des Geburtstages Karl August's, an welchem er nach eingetretener Mündigkeit vor hundert Jahren seine Regierung antrat, umfassende Vorkehrungen eingeleitet. Die Nachricht, daß der Deutsche Kaiser dem Feste als Gast des Großherzogs beiwohnen wird, ist auf das freudigste begrüßt worden.

Münster den 8. Juli. Der Westfäl. Merkur meldet, daß der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten beschlossen habe, gegen den Bischof Brinckmann von Münster das Verfahren auf Amtsentsetzung einzuleiten. Der Termin zur verantwortlichen Vernehmung sei auf den 16. Juli anberaumt.

Schweiz.

Genf den 8. Juli. In der letzten Nacht wüthete ein furchtbarer Orkan über den ganzen Kanton Genf und Savoyen. Die Feld- und Gartenfrüchte sind durch den Hagel, von welchem das Unwetter begleitet war, überall zerstört. In der Stadt sind über 10,000 Fensterscheiben zertrümmert.

Frankreich.

Allmählig beginnt man in Versailles sich auch mit den Budgetvorlagen zu beschäftigen. Nachstehende Mittheilungen über das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums dürften nicht uninteressant erscheinen. Für die Kultusausgaben ist pro 1876 eine Summe von etwa 54 Millionen vorgesehen. Den größten Theil dieser Ausgabe erfordert die Besoldung der Geistlichkeit und die Unterhaltung der Kirchen. Der Erzbischof von Paris bezieht 50,000 Francs, die andern Erzbischöfe 20,000 Fr., die Kardinäle 30,000 Fr., die Bischöfe 15,000 Fr. Zu diesen Gehältern kommen Reisekosten, Einrichtungs-Entschädigungen und andern Indemnitäten. Im Gegensatz zu diesen reichbesoldeten Stellungen zählt man im Budget etwa 20,000 Pfarrgeistliche, welche 900 Fr. jährlich erhalten. Die Gesammtausgaben für die Pfarrgeistlichkeit werden sich im Jahr 1876 auf etwa $39^1/_2$ Mill. d. h. nur 400,000 Fr. weniger als vor dem Kriege belaufen.

England.

* Der Prinz von Wales ist im Begriff eine Reise nach Indien zu unternehmen, jedoch zu einer solchen Reise braucht man Geld, viel Geld, besonders wenn sie 6 Monate dauert. Minister Disraeli zeigt deßhalb im Unterhause an, daß die Kosten dieser Seereise 52000 Pfd. Strlg. betragen, die Kosten des indischen Aufenthalts, wo der Prinz Gast

des Vizekönigs sei, auf 30000 Pfd. anzuschlagen seien und ferner sind noch 60000 Pfd. für persönliche Ausgaben anzusetzen. Einige Mitglieder protestiren im Namen der arbeitenden Klassen gegen solche Ausgaben, jedoch werden die andern Parlamentsmitglieder wissen, was sie zu thun haben.

Rußland.

Moskau den 9. Juli. Der König von Schweden ist heute Abends 8½ Uhr hier eingetroffen und wurde herzlichst empfangen.

Nordamerika.

New-York den 20. Juni. In der Geschäftswelt sieht es noch immer so traurig aus, wie vor 6 Monaten, die Leute lassen alle mehr oder minder die Köpfe hängen. Die Londoner Krise kommt auch gerade zur rechten Zeit, um die allgemeine Niedergeschlagenheit noch zu vergrößern! Allerdings hat bis jetzt Niemand in Folge davon fallirt, allein in allen Geschäftskreisen ist ihre lähmende Wirkung wahrnehmbar. Ich gestehe, daß ich Anfangs größere Hoffnung auf eine baldige Besserung unserer Zustände nährte, eine Hoffnung, die mit jedem Tage mehr abnimmt. Und wenn man bedenkt, wie tief in alle Kreise unserer Gesellschaft dergleichen Verhältnisse eingreifen, wie die Interessen der Reichsten wie der Aermsten fast gleichmäßig berühren, so sind die Aussichten wahrhaftig nicht ermuthigend. In Deutschland ist ein ähnlicher Zustand gewiß ebenfalls sehr drückend; aber er trifft doch zunächst nur das merkantilische und industrielle Interesse, und erst mittelbar, somit abgeschwächt, die übrigen Kreise der Bevölkerung; während hier beinahe die ganze Nation betroffen wird, weil eben die ganze Nation viel inniger mit Handel und Industrie verknüpft ist. Für junge Leute sind die Aussichten auf baldige Placirung schlechter als je zuvor; der Markt ist so überfüllt, daß die tüchtigsten Arbeiter und fähigsten Köpfe nicht im Stande sind, ihr tägliches Brod zu verdienen. Man sollte es daher den jungen auswanderungslustigen Deutschen laut zurufen, sich vor der gefährlichen Täuschung zu hüten, als sei es hier leichter, wie in irgend einem andern Lande, sein ehrliches Auskommen zu finden — ja, sein ehrliches Auskommen, und nicht mehr! Es ist dies vielmehr gerade jetzt unendlich schwer, und wer nicht die Mittel hat, 6—9 Monate abwarten zu können, der bleibe einstweilen hübsch zu Hause bei den mütterlichen Fleischtöpfen und warte ab, bis sich die Zustände hier zu Lande wieder erfreulicher gestaltet haben. Ich selbst kenne mehr als einen jungen gebildeten Mann aus den besten deutschen Familien, der um ein ärmliches, ja um das ärmlichste Auskommen, oder eigentlich Nicht-Auskommen, den ganzen Tag wie ein Hausknecht arbeiten muß, und die halbe Nacht dazu. Gleichwohl sind dies Leute, die zum Theil schon drüben wichtige Vertrauensposten bekleidet haben, mehrere Sprachen geläufig sprechen u. s. w. Kurz, man kann sich die Verhältnisse, wie sie gegenwärtig liegen, kaum schwarz genug ausmalen, darum, Jüngling bleibe vorerst daheim und nähre dich redlich!

Philadelphia den 24. Juni. Anmeldungen aus Deutschland für die Ausstellung in Philadelphia zeigen eine sehr lebhafte Theilnahme für dieselbe; sie sind jetzt schon so zahlreich eingegangen, daß bereits der ganze Raum, welcher deutschen Ausstellern in dem Hauptausstellungsgebäude, der Maschinenhalle und der Kunsthalle zugetheilt wurde, in Anspruch genommen ist. Dabei ist hervorzuheben, daß die Ausstellungskommission dem deutschen Reiche den Raum sehr liberal zugemessen hat. Auch Frankreich und England betheiligt sich bei der Ausstellung auf eine ordentliche Weise.

---

* In den Münzstätten des Reiches herrscht gegenwärtig eine sehr rege Thätigkeit, namentlich gilt es, Einmark- und Zwanzigpfennigstücke, sowie die Nickel- und Kupfermünzen herauszubringen. Die Prägung der Fünfmarkstücke hat jetzt, da ein hinreichender Vorrath vorhanden ist, etwas nachgelassen, doch ist die der Kronen mit verstärkten Kräften wieder aufgenommen worden, was mit der Absichtzusammenhängt, der reinen Goldwährung die Wege zu ebnen. Dagegen ist die Ausprägung der Zweimarkstücke eingestellt worden, was wohl vorherzusehen war, da diese Münzsorte gegen den Willen der Regierung in das Gesetz kam, während eben dasselbe Gesetz die Ausprägungs-Anordnung für die einzelnen Münzstücke dem Reichskanzler überließ.

Die neuen Münzen und der Klein-Verkehr.

Daß zum Beginn der neuen Münzrechnung vielfache Klagen auftauchen, war vorauszusehen; sie betreffen den da und dort fühlbaren Mangel an neuen Münzen; die Schwierigkeit, die alten Werthe, namentlich die papierenen, loszuwerden, und endlich den häufig zu verspürenden Aufschlag. Was den Umtausch der alten Werthe, Münzen und Scheine, gegen neue betrifft, so muß eben der Uebergang durchgemacht werden; das Publikum selbst hat aber mancherlei in der Hand, denselben zu beschleunigen. **Jetzt sollte Keiner mehr die alten Münzen, die er erhält, wieder weiter geben,** sondern sie insgesammt bei den öffentlichen Stellen umtauschen lassen, um so rasch als möglich damit aufzuräumen. Das wird für uns um so leichter gehen, als Bayern denselben noch länger die Heimath bietet. Die Hauptklage betrifft den Aufschlag oder das Abrunden nach Oben. Allein auch damit ist es nicht so gefährlich. Bei einzelnen Ausgaben wird allerdings diese Abrundung bleiben, z. B. bei manchen Dienstleistungen, Trinkgeldern 2c. werden anstatt 30 kr. 1 ℳ, statt 1 fl. 2 ℳ, statt des alten großen Thalers (2 fl. 42) ein 5 Markstück (2 fl. 55) sich einbürgern und dgl. Dem stehen übrigens ebenso gewiß andere Beispiele der Abrundung nach unten gegenüber, so von 36 kr. auf 1 ℳ, von 18 kr. auf 50 Pfennige (½ Mark), vom fl. auf 1½ ℳ u. s. w. Auch ist es wohl unvermeidlich, daß zunächst die Abrundung im Ganzen nach aufwärts neigt, Niemand will sofort verlieren. Aber diese Abrundung ist keine dauernde. Im Gegentheile wird im Kleinverkehr die neue Münze mit ihrer kleineren Grundeinheit dahin wirken, daß die Preise leichter auch wieder zur Wohlfeilheit streben. Beispiele hiefür darf man nicht im französ. Großhandel und in Paris suchen, wo man es liebt, stets von 5—5 Cent. (Sou) aufzusteigen, sondern man findet sie z. B. in Belgien, in der Schweiz. In der Schweiz kann man überall z. B. neben einander verschiedene Schenken treffen, wo das Bier 15, 14 oder 13 Rappen (Centimes) kostet; überall macht sich in der Concurrenz des Kleinverkehrs die Einwirkung des kleinsten Werthes, des Rappen, geltend. So wird es sehr bald auch bei uns mit dem ₰ (Pfennig) im täglichen Kleinverkehr, auf dem Markte, im Laden, beim Bäcker und Metzger sich gestalten. Man wird bei den kleinen und wohlfeilen Lebensmitteln, Obst, Gemüse, Butter, Eiern, Milch, Brod, Kartoffeln, Bier, Most u. s. w. das Ansteigen von 1 ₰ zu 1 ₰ erhalten. Der Eierhandel nach Bazen, wobei der Aufschlag sich stets sehr stark äußert, z. B. von: 2 Eier um 1 Bazen auf: 3 Eier um 2 Bazen oder 5 Eier um 4 Bazen, wird dem einfachen Ansatz von 3, 4, 5 ₰ u. s. w. per Ei Platz machen müssen. Wir haben eben jetzt glücklicherweise in manchen Dingen Wohlfeilheit, z. B. beim Brod. Wenn wir eine gute Ernte auch für Obst und Wein bekommen, so wird von selbst die Neigung zum Abschlag bei allen Lebensmitteln, namentlich auch beim Bier, nicht nur die vorübergehende Abrundung nach oben beseitigen, sondern Dank der größeren Beweglichkeit mit den Pfennigen auch schneller zu Abschlägen führen, als bei den Kreuzern. Gegen Ungebührlichkeiten hat übrigens das Publikum auch seine Mittel, namentlich die Enthaltung. Wird für einen Gegenstand, der bisher 3 kr. kostete, jetzt zunächst 9 ₰ (3¼ kr.) gefordert, so wird für den Augenblick nichts zu machen sein; wo aber statt bisheriger 4 kr., welche doch = 11 ₰ sind, auch die anscheinend rundere Summe von 12 ₰ angesetzt wird, da bleibe man eben ferne. Ueberhaupt sollte das Publikum selbst von Anfang an sich gewöhnen, mit einzelnen Pfennigen zu rechnen, und ja nicht der Abrundung von 5 zu 5 sich ergeben, sonst würde ein gut Theil des Vorzugs der neuen Münze wegfallen. Für alle Unlust des Uebergangs wird die Einfachheit und Zweckmäßigkeit des neuen Systems reichlich entschädigen. Bekanntlich hatte die Schweiz ganz dieselben Kalamitäten wie wir. Wer denkt dort noch an die alte Münzzeit? Ja in Baden, wo man erst ½ Jahr nach ℳ und ₰ rechnet, ist jetzt schon allgemeine Zufriedenheit eingekehrt. Die Bezeichnungen Nickel für 10 Pf., Halbnickel für 5 Pf. und große Thaler für 5 Markstücke sollte man aber nicht gebrauchen, weil hiedurch die Rechnungsweise nur erschwert wird, indem das Bequeme der neuen Rechnung gerade darin besteht, daß man die Stückzahl (5 u. 10) stets zusammen und bis auf 100 zählt.

Repspreiszettel.

Riedlingen den 5. Juli. Zufuhr 19 Ctr. Preise: höchster 13 Mark, mittlerer 12 Mark 5 Pf., niederster 11 Mark 15 Pf.

Biberach den 8. Juli. Gestern wurden 81 Ztr. zu Markt gebracht und gänzlich verkauft. Preise: 12 M. 82 Pf., 12 M. 54 Pf., 12 M. 35 Pf. Erlös: 1016 M. 85 Pf.

Fruchtpreise.

Winnenden den 8. Juli. Kernen 5 fl. 52 kr. Dinkel 3 fl. 55 kr. Haber 4 fl. 49 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 11 kr. Mischling 1 fl. 36 kr. Roggen 1 fl. 29 kr. Waizen — fl. — kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 25 kr. Erbsen — fl. — kr.

Gottesdienst
der Parochie Backnang
am Dienstag den 13. Juli.
Vormittags 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

☞ Hiezu eine Beilage, Empfehlung von **Zinstabellen** nach dem 100 theiligen Münzsystem, welche durch die Redaktion des Murrthalboten bezogen werden können.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 81. Donnerstag den 15. Juli 1875. **44. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Die Redaction und Druckerei des Murrthalboten befindet sich noch im Hause des Hrn. Rechtsanwalt Wildt. Man bittet Aufträge jedwelcher Art nur dort abzugeben.**

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 17. d. M.** aus der Birkebene wiederholt: 31 Fichtenbaustämme mit 8,83 Fm., **aus Reute**, Sumpf, Zollstock, Einsiedel und **Leerfeld**: 41 Rm. birkene, 23 Rm. buchene, aspene und erlene Prügel und 47 Rm. Nadelholzprügel und Anbruch; ferner aus dem **Schürhau**, oberhalb Reichenbach: 478 Rm. **buchene** Scheiter und Prügel, 16 Rm. dto. **Anbruch**, 3490 buchene, 60 erlene Wellen und **1 Loos** Fichtenstreureis.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im **Schlag Schürhau.**

Reichenberg den 7. Juli 1875.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Weissach.

Nutz- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Montag den 19. ds.** aus dem Stiftswald 1—4: 46 Eichen mit 40 Fm., 1 Esche mit 0,16 Fm., **1 Ahorn** mit 0,15 Fm., 1 Erle mit 0,34 Fm., **aus Hörnle** 1 und 3: 440 Nadelholzstangen 3—15 M. lang, bis 20 Cm. stark, aus Hörnle 1, 3, 4, Stiftswald 1, 2: 38 Rm. eichene, 2 Rm. Nadelholzprügel, 238 Rm. eichene, 8 Rm. gemischte Reisprügel und 180 Wellen **eichenes** Grözelreis.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim **Staatswald Braversberg** auf der Kaisersbach-Winnender Straße.

Reichenberg den 9. Juli 1875.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Forderungen an den verstorbenen Rothgerber Johann Baptist Daum sind binnen 10 Tagen schriftlich in Mark ausgedrückt anzumelden.

Den 8. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat. Reinmann.
Waisengericht. Schmückle

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Wohnhausantheils.

In der Gantsache des Küblers Ludwig Abele dahier wird zu Folge Auftrags des hiesigen K. Oberamtsgerichts vom 9. Juli d. J. am **Mittwoch den 4. August d. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Etwa 1 Viertel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Gerbereiwerkstatt, Branntweinbrennerei, gewölbtem Keller, Backofen zu ebener Erde und Schweinstall am Haus auf dem Graben, neben sich selbst und Rothgerber Zeltwanger, **und zwar hieher der untere Stock**, mit Ausnahme der Zurichtstube und der Gerberwerkstatt,

B.-V.-A. 1250 fl.

nebst einem Kellerantheil unter der zwischen Gottlieb Zeltwanger und Friedrich Götz gemeinschaftlichen Scheuer auf dem Graben, neben sich selbst und Metzger Traub, und zwar demjenigen Keller, der gegen die Grabenstraße herausgeht, sowie mit verschiedenen Hofräumen, theils allein, und theils gemeinschaftlich.

Gerichtlicher Anschlag 1500 fl.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juli 1875.

Rathsschreiber.
Krauth.

Backnang.

Wiederbesetzung der Stelle eines Wasenmeisters betr.

Der bisherige Wasenmeister hat seine Stelle gekündigt. Bewerber um solche haben sich binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Den 9. Juli 1875.

Gemeinderath.
Vorstand:
Schmückle.

Spiegelberg.

Zugelaufener Hund.

Dem Christian Schöneck in Großhöchberg ist letzten Freitag ein Schäferhund — Tiger-Raçe — zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen **binnen 8 Tagen** gegen Ersatz der Einrückungs- und Fütterungskosten abholen.

Den 12. Juli 1875.

Schultheißenamt.
Kauffmann.

Utzenhof,
Gemeindebezirks Oberbrüden,
Oberamts Backnang.

Hofgutsverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein besitzendes Hofgut aus freier Hand in einem einmaligen öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dasselbe besteht in:

Einem zweistockigten Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach,
einem Wasch- und Backhaus,
32 Mrg. Aecker, Weinberge, Wiesen und Wald, ein laufender Brunnen ist unmittelbar vor den Gebäulichkeiten.

Sowohl Gebäude als Güter sind im besten Zustande und ist besonders hervorzuheben, daß die schönsten Baumgärten vorhanden sind.

Der Käufer hat zugleich Gelegenheit, Vieh und Fahrniß mit zu erwerben.

Die Verkaufsverhandlung findet

Samstag den 17. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberbrüden statt, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Friedrich Rommel,
Gutsbesitzer.

Sulzbach.

Pferd-Verkauf.

Ein überzähliges Pferd, zum schweren Zug tauglich, fehlerfrei, hat zu verkaufen

Wilhelm Wengert.

Oberroth,
Oberamts Gaildorf.
Einen 1¾ Jahr alten

Farren

(Rothscheck), Schweizer Raçe, sehr gut im Ritt und von vorzüglichem Körperbau, hat zu verkaufen

C. A. Weller.

Steinbruch feil.

⅝ Morgen Steinbruch, Ebersberger Qualität, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Roggenmütterle

und **Kamillen** kauft jede Quantität die

obere Apotheke.